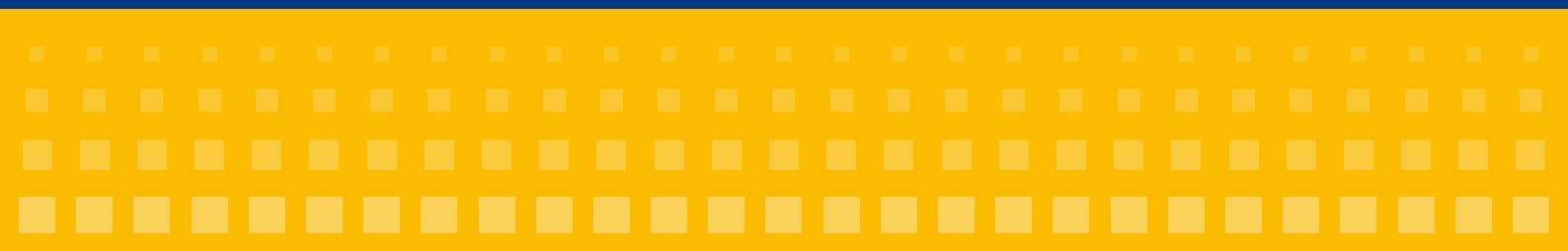


**BUNDESVERBAND FÜR
KINDERTAGESPFLEGE**

Bildung. Erziehung. Betreuung.



GESCHÄFTSBERICHT 2015



Inhalt

1. Vorwort	Seite 3
2. 2015 – Ein gutes Jahr	Seite 4
3. Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (2015 – 2017)	Seite 5
4. Neue Mitarbeiterin Julia Dahlmann	Seite 6
5. Ein Fachtag zur Inklusion und eine Mitgliederversammlung zur leistungsgerechten Vergütung	Seite 7
6. Didacta 2015 in Hannover	Seite 8
7. Im Dialog mit der Politik	Seite 9
8. Bildungsträgerkonferenz informiert über QHB und Bundesprogramme	Seite 10
9. Der Bundesverband in Zahlen	Seite 11
10. Haushalt/Gewinn und Verlust	Seite 12
11. Besuch aus Litauen	Seite 13
12. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 13
13. Und was noch...	Seite 15

Impressum

Bundesverband für Kindertagespflege e. V.
Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin
Telefon: 030 / 78 09 70 69 · Telefax: 030 / 78 09 70 91
E-Mail: info@bvkt.de · Internet: <http://www.bvkt.de>

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 29735 B mit letzter Eintragung vom 14.12.2010

Freistellungsbescheid zur Körperschafts- und Gewerbesteuer für 2010 bis 2012
vom 29.07.2014 (Vorbehaltsfeststellung gem. § 164 (1) AO)

Verantwortlich: Hedi Wegener

Redaktion: Klaus-Dieter Zühlke, Astrid Sult, Heiko Krause

Titelbild: © Oksana Kuzmina - Fotolia.com

**"kleine
Kinder
GROSS
BETREUT."**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Der Bundesverband für Kindertagespflege
wird unterstützt und gefördert vom
Bundesministerium für Familien, Senioren,
Frauen und Jugend

1. Vorwort

Dies ist mein letztes Vorwort als Vorsitzende des Bundesverbandes für Kindertagespflege für einen Geschäftsbericht.

Somit blicke ich nicht nur auf das Jahr 2015, sondern auf sechs Jahre als Vorsitzende zurück. Ausführlich werde ich dazu auf der Mitgliederversammlung Ende April 2016 berichten.

Für mich und den Vorstand erfolgte 2015 eine große Entlastung durch den 2014 eingestellten Geschäftsführer Heiko Krause. So konnten wir gelassen unsere Vorstandsarbeit, die intensive Klausurtagung, die Gremienarbeit, Repräsentationsverpflichtungen, Tagungen und Kongresse begleiten.

Für die Geschäftsstelle, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war das Jahr voller Aktionen, kurzfristig angesetzter, zu erstellender Publikationen und Expertisen und zeitlich aufwendiger Belastungen. Die Einstellung von Julia Dahlmann als zusätzliche wissenschaftliche Referentin tut dem gesamten Team gut. Unterstützt in der inhaltlichen Arbeit haben 2015 nach wie vor die Vorstandmitglieder Dieter Gerber und Inge Losch-Engler. An dieser Stelle Allen mein herzlicher Dank.

Der von der Politik durchgesetzte Rechtsanspruch auf Betreuung und die berechtigten Erwartungen des BMFSFJ an unseren Bundesverband haben uns ganz schön auf Trab gehalten. Kindertagespflege ist „in“. Wir dürfen aber bei der Forderung nach Qualität und guter Bezahlung nicht nachgeben.

Das alles bedeutet aber für den Bundesverband, dass wir uns für die Zukunft gut aufstellen müssen. Wir brauchen dazu die Mitglieder, die uns unterstützen mit Solidarität, guten Ideen und dem Know-How von der Basis.

Seien Sie gespannt auf den Geschäftsbericht. Er bietet viele Informationen und einen sehr guten Überblick über die Aktivitäten 2015.

Mit freundlichen Grüßen

Hedi Wegener



Hedi Wegener

1. Vorsitzende – Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

2. 2015 – Ein gutes Jahr

Für den Bundesverband für Kindertagespflege war das Jahr 2015 ein gutes Jahr. Mit der Bewilligung des auf drei Jahre angelegten Projektes zur Implementierung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuches Kindertagespflege (QHB) ist uns ein großer Schritt nach vorn gelungen, inhaltlich wie personell. Die Wertschätzung der Arbeit des Bundesverbandes als verlässlicher Partner in allen Fragen der Kindertagespflege ist gestiegen. Die Mitgliederzahlen steigen und der Aufbau von Verbandsstrukturen kommt voran.

Die Bundespolitik hat erkannt, dass Kindertagespflege professionelle, qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung durch immer besser qualifizierte Kindertagespflegepersonen leistet. Der Anspruch, im Rahmen der Wunsch- und Wahlfreiheit der Eltern ein gleichwertiges Angebot zu bieten, wird erfüllt. Die Zeit der „Muttis“ ohne Ausbildung ist vorbei.

In der Anerkennung auf Landes- und kommunaler Ebene bietet sich allerdings ein durchwachsendes Bild. Grundsätzlich zeigt sich, dass Kindertagespflege dort blüht und gedeiht, wo sie Rahmenbedingungen vorfindet, in denen sie selbständig, kreativ und leistungsgerecht vergütet arbeiten kann. Dort, wo Kindertagespflege als störendes Pflänzchen bei der Schaffung einer einheitlichen Kita-Landschaft empfunden wird, hat sie es schwer, sich zu behaupten. Der Föderalismus bietet die Chance zu unterschiedlichen Wegen im Rahmen eines fairen Wettbewerbes. Aber wie im Sport muss es auch bei den Rahmenbedingungen für die Kindertagespflege Spielregeln geben, an die sich alle halten müssen. Im Rahmen dieser Regeln soll Wettbewerb herrschen, bei dem es natürlich nicht nur Gewinner geben kann. Hier ist noch vieles zu tun.



2015 war für den Bundesverband ein Jahr mit vielen Veranstaltungen, Kursen, Train-the-Trainer-Seminaren, Multiplikatorenschulungen, telefonischen und E-Mail-Beratungen. Für die Mitarbeiter/-innen in der Geschäftsstelle war ein hoher Arbeitsanfall zu bewältigen, wofür ich mich herzlich bedanke. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Heiko Krause

Bundesgeschäftsführer

3. Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (2015 – 2017)

Der Bundesverband hat vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine dreijährige Förderung des Projektes zur Unterstützung und Implementierung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) erhalten. Im Jahr 2015 startete das Projekt, für das der Bundesverband auch eine neue Mitarbeiterin einstellen konnte (siehe Kasten).

Insgesamt gibt es einen hohen Beratungsbedarf von Bildungsträgern, aber auch Kindertagespflegepersonen und Referentinnen und Referenten zum Umgang mit dem neuen QHB, welches Mitte 2015 erschienen ist.

Gestellt werden Fragen zur Umsetzung, der inhaltlichen Gestaltung der Seminare, zur Anerkennung der bisherigen absolvierten Fortbildungen, zum Anschlussmodul für diejenigen, die bereits 160 Unterrichtseinheiten absolviert haben und zu vielen Details, die teilweise auch erst während des Prozesses geklärt werden können.

Die Informationskampagne ist angelaufen und auf der Homepage des Bundesverbandes wurde ein eigener Bereich zum QHB eingerichtet.

Projektmitarbeiterinnen nahmen an der Veranstaltung des BMFSFJ „Weil die Kleinsten große Nähe brauchen“ teil, absolvierten Fachveranstaltungen in NRW, Niedersachsen und Baden Württemberg, sowie eine Fachtagung des Deutschen Vereins in Erkner. Regelmäßig erfolgte ein Austausch mit dem BMFSFJ im Rahmen des Jour Fixe und dem Expertengremium zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege zur Ausgestaltung der Ziele des Communiqués „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“.

Zwei Train-the-Trainer-Seminare in Fulda und Berlin haben stattgefunden.

Die erste Gruppe von ca. 15 Multiplikatorinnen hat die Qualifizierung durchlaufen und wird im Januar 2016 zur Verfügung stehen.

Das Seminar für Fachberatung fand großen Zuspruch. Aufgrund der großen Nachfrage – für 15 Plätze gab es 182 Bewerbungen – wurde neben dem





im Projekt eingeplanten Seminar eine weitere Veranstaltung für Mitarbeiter/-innen von Fachberatungen am 10. Dezember 2015 durchgeführt. Hieran nahmen 70 Fachberaterinnen teil.

Die Broschüre für die Fachberatung wurde fertiggestellt und bereits ca. 1.200 mal verschickt. Sie ist inzwischen nachgedruckt und kann weiterhin kostenlos

beim Bundesverband angefordert werden.

Im Oktober 2015 gab es zusätzlich einen Vernetzungsfachtag für die Referentinnen und Referenten aus den Train-the-Trainer Seminaren. Hier haben wir uns mit dem Manual zur kompetenzorientierten Didaktik beschäftigt.

Die Arbeitsgruppe Qualifizierung, die das Projekt inhaltlich in der Arbeit unterstützt, tagte vier Mal. Die AG arbeitet derzeit an der Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate.

4. Julia Dahlmann – Mitarbeiterin im Projekt „Begleitung und Unterstützung der Implementierung des Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege (QHB)“

Seit 01.03.2015 arbeitet Julia Dahlmann als wissenschaftliche Referentin im Projekt mit. Sie ist Diplompädagogin und arbeitet seit 2002 in der Fortbildung, Beratung und Begleitung von pädagogischem Fachpersonal.



Sie sammelte Erfahrung in verschiedenen Arbeitszusammenhängen. Unter anderem hat sie im Forschungsprojekt „Nationale Qualitätsinitiative“ der PädQUIS gGmbH mitgearbeitet, koordinierte das Projekt „Entwicklung des Programms Kindergarten plus“ bei der Deutschen Liga für das Kind, war wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut im Projekt „Bildung- und Lerngeschichten“ sowie Mitarbeiterin im Berliner Institut für Frühpädagogik. e. V. Über ihre jetzige Arbeit und Aufgaben sagt sie: „Es bereitet mir sehr viel Freude im Bundesverband tätig zu sein und das Projekt im Team voranzubringen. Bei der Implementierung des Qualifizierungshandbuchs reizt mich vor allem die Zusammenarbeit mit der Fachberatungsebene, Referentinnen und Referenten sowie den Bildungsträgern. Neue, wegweisende Qualifizierungen, wie sie durch das QHB forciert werden, müssen in einem guten Miteinander reflektiert und umgesetzt werden.“

Das Projekt ist im Jahr 2015 gut gestartet und die Nachfrage ist groß. Die gesteckten Ziele, nämlich eine möglichst flächendeckende Implementierung des QHBs und die Qualifizierung von Multiplikatoren/-innen sind auf einem guten Weg.

Astrid Sult und Julia Dahlmann

Wissenschaftliche Referentinnen

5. Ein Fachtag zur Inklusion und eine Mitgliederversammlung zur leistungsgerechten Vergütung

Die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes fand turnusgemäß am 17. und 18. April 2015 in Berlin statt. Traditionell ist sie verbunden mit einem Fachtag, der sich in diesem Jahr dem Thema „Inklusion“ widmete. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse. Sie begründen sich aus seinem Entwicklungsstand und seiner persönlichen Situation. In der Kindertagespflege kann dem besonders gut Rechnung getragen werden: die Gruppen sind klein, die Tagesmutter/der Tagesvater hat eine enge Beziehung zu jedem einzelnen Kind und weiß genau, was es für seine Entwicklung braucht. Mit einem Einführungsvortrag von Tina Friederich von der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) startete der Fachtag. Dr. Eveline Gerszonowicz vom Bundesverband stellte dann die – eher rhetorische Frage „Inklusion – ein neues Thema in der Kindertagespflege?“. Wichtig bei Fachtagen sind auch stets die praktischen Beispiele guter Pädagogik. Dazu wurden drei „Best Practice“-Beispiele vorgestellt: Das Modellprojekt Inklusion des Landesverbandes für Kindertagespflege Baden-Württemberg (Angelika Los), das Modellprojekt zur Inklusion des Landes NRW „wir für pänz“ (Mechthild Böll) und Pflegeelternschule teilstationäre Familienpflege (Astrid Sult).

Am Abend begann die Mitgliederversammlung. Wahlen standen in diesem Jahr nicht an. Entsprechend blieb viel Zeit, sich mit inhaltlichen Fragen auseinanderzusetzen. Als Gast hatte der Bundesverband Prof. Dr. Stefan Sell vom Institut für Bildungs- und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz eingeladen, der im Auftrag des Bundesverbandes eine Follow-Up-Studie zur Entwicklung der Vergütung für Kindertagespflegepersonen erstellt hat. Seine Ergebnisse stießen



Inge Losch-Engler, 3. Vorsitzende



Prof. Dr. Stefan Sell



Die Referentinnen des Fachtages

auf großes Interesse bei den rund 50 Teilnehmer/-innen, denn die Studie zeigt, dass die Vergütung nach wie vor keineswegs „leistungsgerecht“ ausgestaltet ist, wie das Gesetz es vorschreibt. Zwar haben seit der letzten Erhebung 2012 eine Reihe von Kreisen die Sätze in ihren Richtlinien angepasst, aber es gibt auch etliche Kreise, in denen es keine Erhöhung gegeben hat. Für den Bundesverband sind die Ergebnisse Ansporn und Auftrag, ein Modell für eine leistungsgerechte Vergütung zu entwickeln.

6. Didacta 2015 in Hannover

Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum diesjährigen „Tag der Kindertagespflege“ auf der didacta gekommen. Die didacta ist die größte Bildungsmesse Europas und „rotiert“ jährlich zwischen Stuttgart, Köln und Hannover. Der Bundesverband konnte am 28. Februar 2015 die Ergebnisse der Follow-up-Studie von Prof. Dr. Stefan Sell (Institut für Bildung und Sozialpolitik der Hochschule Koblenz) zur Entwicklung der leistungsgerechten Vergütung präsentieren. Prof. Sell und Nicole Kukula hatten im Auftrag des Bundesverbandes – wie schon 2012 – die Träger der öffentlichen Jugendhilfe befragt, wie die Vergütung der Kindertagespflege gestaltet ist. Das Ergebnis führte zu intensiven Diskussionen – während in einigen Bundesländern ein erheblicher Aufwuchs bei der Förderung der Erziehungsleistung zu verzeichnen war, bewegte sich in anderen Ländern nichts. Die Studie, die an alle Jugendämter versandt wurde, löste in einigen Kreisen ein Umdenken aus. Allerdings ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.



Weiteres Thema war die neue Überarbeitung der Kindertagespflege-Skala (TAS), die deren renommiertester Vertreter Prof. Dr. Wolfgang Tietze, präsentierte. Die Skala, die sich an der Originalfassung der Family Day Care Rating Scale aus den USA, orientiert, wurde um einige Merkmale, insbesondere zu Bildungsangeboten in der Kindertagespflege, erweitert.

Drittes Angebot des gut besuchten Tages der Kindertagespflege war eine Vorstellung des Aufbaus, der Logik und Impulse des Kompetenzprofils Kindertagespflege durch Prof. Dr. Gabriel Schoyerer vom Deutschen Jugendinstitut, der auch Vorstandsmitglied im Bundesverband ist. Von besonderer Relevanz sind hier Fragen zu den Spezifika der Kindertagespflege vor dem Hintergrund der Anforderungen des Deutschen Qualifikationsrahmens und seiner Umsetzung im Feld der Frühpädagogik.

Die didacta stellt im jährlichen Arbeitsplan des Bundesverbandes immer ein Highlight dar.



Prof. Dr. Wolfgang Tietze

7. Im Dialog mit der Politik

Nicht nur Einzelgespräche mit Abgeordneten in Bund und Landesparlamenten dienen dazu, der Kindertagespflege mehr Gehör zu verschaffen. Dazu wurde auch der Fachpolitische Dialog entwickelt, der Politik, Fachöffentlichkeit und Tagespflegepersonen ins Gespräch bringt.

Am 10. September 2015 fand der 2. Fachpolitische Dialog in der Saarländischen Landesvertretung in Berlin statt. Er stand unter dem Motto „25 Jahre SGB VIII – Rückblick, Ausblick, Durchblick“. Kein Wunder, dass einer der Gastredner der „Vater“ des SGB VIII, Prof. Dr. Reinhard Wiesner war, vor 25 Jahren zuständiger Abteilungsleiter im BMFSFJ. Ihm zur Seite stand mit Marlene Rupprecht (SPD) eine langjährige leidenschaftliche Streiterin für Kinderrechte in Deutschland. Mit einem Grußwort bedankte sich Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek beim Bundesverband für die Arbeit der letzten Jahre in Sachen Kindertagespflege. Aber der Blick sollte nicht nur zurück, sondern auch nach vorn gehen. Was sind die nächsten Schritte, die das inzwischen „erwachsene“ SGB VIII nehmen wird? Darüber diskutierten Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen: Nadine Schön (CDU), Sönke Rix (SPD), Norbert Müller (Linke) und Dr. Franziska Brantner (Bündnis90/Grüne). Inputs von Prof. Dr. Jörg Maywald (Deutsche Liga für das Kind), Angelika Sauermann (Tagesmutter aus Berlin) und Dr. Eveline Gerszonowicz vom Bundesverband gaben der Diskussion interessante Anstöße.



Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek



Marlene Rupprecht



Prof. Dr. Reinhard Wiesner



Prof. Dr. Jörg Maywald



Tagesmutter Angelika Sauermann



Diskussionsrunde

8. Bildungsträgerkonferenz informiert über QHB und Bundesprogramme



Anne Schumacher



Dieter Gerber



Marion Binder, BMFSFJ



Die jährliche Bildungsträgerkonferenz in Hannover gehört bereits seit Jahren zum regelmäßigen Turnus im Kalender des Bundesverbandes. 2015 fand sie am 9. November mit rund 120 Teilnehmer/-innen statt und beschäftigte sich – wie so vieles im Jahr 2015 – mit dem Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege. Auch hier wurde deutlich, wie notwendig es ist, die Fragen der Bildungsträger sachkompetent zu beantworten. Dazu standen neben den Mitarbeiter/-innen des Bundesverbandes auch Lucia Schuegger und Hilke Lipowski vom deutschen Jugendinstitut (DJI) zur Verfügung. Die neue Referatsleiterin im BMFSFJ, Marion Binder, stellte die beiden Bundesprogramme vor, die zum 10.01.2016 an den Start gehen.

Das Bundesprogramm Kindertagespflege möchte kommunale Betreuungsangebote stärken, um Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu fördern und Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt damit die mit den Ländern vereinbarten Ziele: Weiterentwicklung qualitativer Standards in der Kindertagespflege wie auch Verbesserung von strukturellen Rahmenbedingungen.

Im Rahmen eines auf 300 Unterrichtseinheiten erweiterten Stundenumfangs in der Grundqualifizierung fokussiert das QHB auf die pädagogische Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren, greift aktuelle Entwicklungen in der Erwachsenenbildung auf und trägt den gestiegenen Anforderungen an Kindertagespflegepersonen Rechnung. Es dient der innovativen Weiterentwicklung der Grundqualifizierung und soll Kindertagespflegepersonen eine hochwertige Qualifizierung bieten. Außerdem eröffnet es Tagespflegepersonen neue berufliche Perspektiven. Damit werden Grundlagen gelegt, um Möglichkeiten für die Anschlussfähigkeit der Kindertagespflege an weitere pädagogische Tätigkeitsfelder anzubahnen. Rund 30 Modellkommunen, die die Ziele des QHB umsetzen, werden ab dem Jahr 2016 gefördert.

Mit dem Programm „KitaPlus“ fördert das Bundesfamilienministerium erweiterte Betreuungszeiten in Kitas und in der Kindertagespflege, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Die Kinder verbringen dabei nicht mehr Zeit in der Kita, bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater – die Betreuung soll jedoch zu anderen Zeiten angeboten werden.

Teilnehmende Kitas und Kindertagespflegestellen sollen mit Unterstützung des Bundesprogramms ihre Öffnungszeiten flexibler gestalten.

Das Bundesministerium fördert Personalausgaben in Kitas und für Tagesmütter und Tagesväter, um die Betreuung während der erweiterten Öffnungszeiten sicherzustellen. Außerdem werden Kosten für Investitionen (wie die Ausstattung von Schlafräumen), Sachkosten und Ausgaben für Qualifizierungen gefördert. Zusätzliche Projektberaterinnen und Projektberater unterstützen die konzeptionelle Arbeit und begleiten während der Projektlaufzeit.

Der Bundesverband begrüßt, dass die Kindertagespflege in den neuen Programmen explizit mitgedacht worden ist.

9. Der Bundesverband in Zahlen:

111

Mitgliedsvereine hatte der Bundesverband am 31.12.2015.

122

Einzelpersonen waren am 31.12.2015 Mitglied im Bundesverband.

3.536

Zertifikate „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ hat der Bundesverband im Jahr 2015 ausgestellt. Das sind rund 500 weniger als 2014. Ob der Trend durch das QHB wieder ansteigt, wird sich zeigen.

35.000 Zertifikate

„Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ hat der Bundesverband inzwischen vergeben.

Das 35.000ste überreichte NRW-Schulministerin Ute Schäfer am 30. Juli 2015 in Lippstadt an Kerstin Schnitker

Ministerin Ute Schäfer (2.v.r) mit der frisch ausgezeichneten Tagesmutter Kerstin Schnitker (3.v.r)



10. Haushalt/Gewinn und Verlust

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung gegenüber Vorjahr	
AKTIVA						
Anlagevermögen						
Sachanlagen und Vermögensgegenstände	16.352,92 €	9,73 %	8.324,17 €	4,47 %	8.028,75 €	49,10 %
Finanzanlagen	2.030,72 €	1,21 %	2.029,97 €	1,09 %	0,75 €	0,04 %
Umlaufvermögen						
Vorräte	8.146,67 €	4,85 %	7.729,91 €	4,15 %	416,76 €	5,12 %
Forderungen und sonstige Vermögensstände/Rechnungsabgrenzung	4.588,94 €	2,73 %	3.750,28 €	2,01 %	838,66 €	18,28 %
Flüssige Mittel	137.004,34 €	81,49 %	164.345,21 €	88,27 %	-27.340,87 €	-19,96 %
Ergebnis	168.123,59 €	100 %	186.179,54 €	100 %	-18.055,95 €	-10,74 %
PASSIVA						
Eigenkapital	107.451,55 €	63,91 %	107.765,57 €	57,88 %	-265,24 €	-0,25 %
Rückstellungen	5.520,27 €	3,28 %	16.699,75 €	8,97 %	-11.179,48 €	-202,52 %
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzung	55.151,77 €	32,80 %	61.714,22 €	33,15 %	-6.611,23 €	-12,00 %
Ergebnis	168.123,59 €	100 %	186.179,54 €	100 %	-18.055,95 €	-10,74 %

Gewinn- und Verlustrechnung	2015	2014
EINNAHMEN		
Mitgliedsbeiträge	11.909,00 €	11.543,00 €
Zuwendungen des Bundes (KPJP-Mittel)	420.422,81 €	292.187,88 €
Gebühren/Erlöse	137.373,12 €	111.283,25 €
Sonstige Erträge	15.556,43 €	327,28 €
Summe	585.261,36 €	415.341,41 €
AUSGABEN UND VERRECHNUNGEN		
Abschreibungen	4.347,21 €	4.474,09 €
Personalaufwand		
Gehälter	175.972,25 €	129.392,61 €
Abgaben	165.929,19 €	120.488,47 €
Betriebliche Altersvorsorge	14.239,16 €	9.992,28 €
Verwaltungsausgaben und sonstige Aufwendungen	62.825,42 €	57.866,48 €
Bestandsveränderung	-416,76 €	-1.570,39 €
Ausgaben für Fachleistungen		
Öffentlichkeitsarbeit	30.696,68 €	25.883,04 €
Projekt	99.534,46 €	45.270,28 €
Veranstaltungen und Vorstandstätigkeit	32.447,77 €	70.415,73 €
Summe	585.526,60 €	462.212,59 €
Gewinn/-Verlust	-314,02 €	-46.871,18 €

11. Besuch aus Litauen

Im März hatte der Bundesverband Besuch von sieben Sozialpädagoginnen und Psychologinnen aus Litauen, für die ein intensives Besuchsprogramm organisiert wurde. Finanziert wurde der Besuch über das ERASMUS-Programm. Die Gäste haben verschiedene Formen der Kindertagespflege kennengelernt, aber auch Forschungseinrichtungen und das politische System der Bundesrepublik. Kindertagespflege in der Form wie in Deutschland gibt es in Litauen nicht. Insofern könnte aus dem Besuch ein Anstoß für die Diskussion um frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in Litauen entstehen.



Mitarbeiter/-innen der Bundesgeschäftsstelle mit den Gästen aus Litauen

12. Öffentlichkeitsarbeit

„Kindertagespflege muss bekannter werden“, ist das Oberthema der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes. Dem dienen nicht nur die Gespräche mit der Politik, sondern vor allem auch die Unterstützung von Kindertagespflegepersonen, ihre Leistungen besser darzustellen. Von Januar bis Juli 2015 führte der Bundesverband die Kampagne „Kleine Kinder – groß betreut“ durch. Mit auffälligen und eingängigen Motiven und Slogans auf Postkarten, Plakaten und Flyern wurden Kernelemente der Kindertagespflege wie die kleine Gruppe oder die individuelle Betreuung herausgestellt. Die farbenfrohe und moderne Bildgestaltung mit Comic-Figuren entsprach den Sehgewohnheiten einer jungen Generation – was auch Kritik hervorrief. Entscheidend war aber, dass Kindertagespflegepersonen das Informationsmaterial an Eltern zu Werbezwecken verteilen konnten. Dabei hatten sie die Möglichkeit, ihr Logo in das Material einzustempeln oder zu drucken. Alle Jugendämter in Deutschland erhielten kostenlos ein kleines Paket mit einer Auswahl des Kampagnenmaterials. Viele Kindertagespflegepersonen, aber auch Fachberatungen, forderten das Kampagnenmaterial an.



Der Film „Mein Kind bei einer Tagesmutter/einem Tagesvater“ ist bereits ein „Klassiker“, der in kurzer Form erklärt, was Kindertagespflege ist und was sie leistet. Kindertagespflegepersonen können den Film einsetzen, um Eltern zu informieren.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die vierteljährlich erscheinende „Info-Kindertagespflege. Fachöffentlichkeit. Fachberater/innen und Mitgliedsorganisationen erhalten als Abonnenten Informationen zu und Auseinandersetzungen mit aktuell für die Kindertagespflege relevanten Themen. Für die Mitglieder ist die Publikation kostenlos. Im Jahr 2015 behandelte die „Info-Kindertagespflege“ u.a. folgende Themen:

- Kooperation zwischen Kita und Kindertagespflege
- Die Kindertagespflege-Skala (TAS-R)
- Leistungsgerechte Vergütung
- Rentenversicherung für Tagespflegepersonen
- Online-Vermittlungsportale
- Der Kompetenzbegriff in der Kindertagespflege
- Erste Hilfe am Kind.

Der Friedrich-Verlag und der Bundesverband geben gemeinsam die „Zeitschrift für Tagesmütter und -väter (ZeT) als Abonnementzeitschrift (6 x jährlich) speziell für Kindertagespflegepersonen und Fachberatungen heraus. Es ist die einzige Zeitschrift in Deutschland, die ausschließlich Themen der Kindertagespflege behandelt. Der Bundesverband wirkt über den zweimal jährlich tagenden Redaktionsbeirat an der inhaltlichen Gestaltung des Heftes mit. Themenschwerpunkte 2015 waren:

- Formenvielfalt in der Kindertagespflege
- Ernährung
- Bindungsqualität und Kompetenzentwicklung
- Draußen spielen
- Konflikte in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Vertretungsregeln in der Kindertagespflege

Im Juli 2015 konnte der Bundesverband die Studie „Kompetenzorientiert prüfen in der Kindertagespflege“ von Stefanie Pietsch und Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff vorlegen.



Im September 2015 erschien die Broschüre „Kompetenzorientierte Qualifizierung in der Kindertagespflege: Was heißt das für die Fachberatung?“

Beide Broschüren entstanden mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Kontinuierlich wird auch die Homepage des Bundesverbandes (<http://www.bvkt.de>) gepflegt und weiterentwickelt. Der Zugriff liegt monatlich bei rund 10.000 Klicks.

Die Aufgabe, die Kindertagespflege bekannter zu machen, ist eine Daueraufgabe, die sich immer wieder neu stellt, weil es immer wieder neue Eltern gibt, die sich mit der Thematik „Welche Betreuungsform ist für mein Kind die Beste?“ erstmalig auseinandersetzen. Im Jahr 2015 wurden auch Kontakte mit der neu gegründeten Bundeselternvertretung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (BEVKI) geknüpft. Ebenfalls diesem Ziel diene eine Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Naumann-Stiftung am 17. Oktober zum Thema „Was erwarten Eltern von guter Kinderbetreuung“. Die Zielgruppe der Eltern soll in den kommenden Jahren verstärkt in den Blick genommen werden.



Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Naumann-Stiftung

13. Und was noch...

Auch 2015 waren Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Mitarbeiter/-innen wieder viel unterwegs zu Jubiläen, Fachtagungen, Arbeitsgruppensitzungen, Vernetzungstreffen und Konferenzen. Dazu kamen zwei Klausurtagungen des Vorstandes im Januar und Oktober 2015.

2015 entstand in Brandenburg ein neuer Landesverband für Kindertagespflege, während der Hessische Landesverband leider seine Auflösung bekannt gab, da sich keine Vorstandsmitglieder fanden. In Hamburg wurde der Hamburger Tagesmütter- und -väter e.V. als Landesverband des Bundesverbandes anerkannt. Zu den Länderkonferenzen im Februar und September waren neben den Vertreter/-innen der neuen Landesverbände auch erstmals Repräsentanten aus Bremen und Mecklenburg-Vorpommern dabei.

Meine Webseite Kindertagespflege

Jetzt die eigene Webseite für Ihre Kindertagespflege erstellen

- ✓ Modernes und professionelles Design
- ✓ Kinderleicht Texte und Bilder tauschen
- ✓ Speziell entwickelt für die Kindertagespflege
- ✓ Günstig zu mieten – alles inklusive

Entwickelt in fachlicher
Zusammenarbeit mit dem



Ab Ende Mai 2016

www.webseite-kindertagespflege.de



INFORMATIONSFILM KINDERTAGESPFLEGE

Mein Kind bei einer Tagesmutter / einem Tagesvater *individuell qualifiziert in kleiner Gruppe*



1. FILM

Mein Kind bei
einer Tagesmutter /
einem Tagesvater



2. FILM

Wie werde ich
Tagesmutter / Tagesvater?



Trailer und Bestellung: www.kindertagespflege-film.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Der Bundesverband für Kindertagespflege
wird unterstützt und gefördert vom
Bundesministerium für Familien, Senioren,
Frauen und Jugend

www.bvkt.de